



IMMOBILIEN

Österreicher investieren ins Homeoffice - Versicherungsschutz gehört hinterfragt

Red. Im Rahmen einer aktuellen Studie ließ die VAV Versicherung die Bevölkerung zur Nutzung ihres Domizils als Homeoffice bzw. zur Eignung für die Arbeit daheim befragen.

18 % der Befragten halten ihre Wohnung für weniger oder gar nicht geeignet für die Verlagerung des Arbeitsplatzes in ihr Wohnobjekt. Für knapp 30 % ist die Frage des Homeoffice mangels Notwendigkeit oder Gelegenheit nicht relevant. Die Einschätzung als nicht geeignet unter den restlichen Befragten beträgt daher beachtliche 26 %.

Unterschiede gibt es zwischen Mietern und Eigentümern: Von den Menschen, die in Eigentum leben, halten 13 % ihr Zuhause für die Fernarbeit weniger oder nicht geeignet, bei den Mietern sind es 24 %. In Summe äußerte sich aber knapp mehr als die Hälfte der Befragten zustimmend: Immerhin 22 % der Probanden bezeichneten ihr Heim als sehr geeignet, 29 % als zumindest einigermaßen passend.



Foto: VAV

Sven Rabe, Vorstandsvorsitzender der VAV Versicherung, zu den Ergebnissen: „Die Tendenz zu Homeoffice wird über Corona hinaus anhalten und in weiten Teilen zu einer Veränderung der Anforderungen an Wohnraum führen.“

Jeder dritte Berufstätige arbeitet daheim

Unter den Studienteilnehmern arbeiten rund 20 % ausschließlich oder häufig von zuhause aus. Bereinigt um die nicht oder nicht mehr Berufstätigen ergibt sich ein prozentueller Anteil an Heimarbeitern an der österreichischen Gesamtbevölkerung von 32 %. Auffallend ist, dass 37 % der Studienteilnehmer, die nie daheim arbeiten, ihr Wohnobjekt für zumindest einigermaßen geeignet für berufliches Arbeiten sehen.

Corona erfordert Investitionen ins Homeoffice

39 % der Homeworker steht ein bereits früher eingerichteter Bereich mit schon früher angeschafften Arbeitsmitteln zur Verfügung. Mehr als 30 % mussten hingegen Anschaffungen tätigen, um ihr Heimbüro für die neuen, coronabedingten Ansprüche fit zu machen. Dies betrifft alle Berufs-, Alters- und Einkommensgruppen. Besonders stark vertreten sind mittlere Einkommensgruppen bei Beamten und Angestellten. Zudem nahmen etwas mehr Männer (36 %) als Frauen (27 %) Investitionen vor. VAV-Chef Rabe dazu: „Die veränderte Nutzung von Wohnraum kann auch zu einem Anpassungsbedarf des Versicherungsschutzes führen. Eine Beratung bei einem Fachmann lohnt sich jedenfalls und kann im Falle eines Versicherungswechsels auch zu einem erheblichen Einsparungspotenzial führen.“

Das Wohnbarometer der VAV

Für die Studie wurden vom österreichischen Gallup Institut 1.000 Probanden in ganz Österreich befragt. Befragungszeitraum war der Dezember 2020. Weitere Ergebnisse sind über die Internetdomain <https://wohnbarometer.vav.at> abrufbar.